© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Deutsche botanische Monatsschrift.

Zeitung für

Systematiker, Floristen und alle Freunde der heimischen Flora.

Zugleich Organ der bayerischen botanischen Gesellschaft in München, sowie der botanischen Vereine in Hamburg und Nürnberg und der Thüringischen botanischen Tauschvereine in Pforta bei Kösen und in Arnstadt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Erscheint monatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen und kostet innerhalb des deutschen Reiches im Jahr 6 Mark [in Österreich-Ungarn 3 Gulden 80 kr., im Ausland 7 Mark und 50 Pf., in Nordamerika 2 Dollars], gleichviel, ob bei dem Herausgeber oder bei der Post [No. 1538 der Zeitungspreisliste] die Bestellung erfolgt. Im Buchhandel beträgt der Ladenpreis 8 Mark.

IX. Jahrg. Nr. 4. 5. April-Mai. 1891.

Inhalt: Magnus, Über das Auftreten weisser Stöcke bei chlorophyllosen Pflanzenarten. Sagorski, Über die Bastarde der Potentilla sterilis Gcke. und P. alba L. Palacky, Ein Beitrag zur südmarokkanischen Flora. Lüscher, Neue Beiträge zur Flora der Nordschweiz. Kneucker, Carex lagopus × Persoonii. Figert, Salix triandra × purpurea. Formánek, Beitrag zur Flora von Serbien, Macedonien und Thessalien. Litteratur. Kleinere Mitteilungen: Bruhin. Anzeigen.

Weitere Nachrichten über das Auftreten weisser Stöcke bei chlorophyllosen Pflanzenarten.

Von Prof. Dr. P. Magnus, Berlin.

Seitdem ich in dieser Zeitschrift 1890 Jahrg. VIII, p. 97 eine Notiz über das Auftreten einer weissen Neottia nidus avis veröffentlicht hatte, sind mir einige interessante Zuschriften über das Auftreten dieser Abweichung zugegangen, die ihre wiederholte Entstehung und weitere Verbreitung darthun.

Zunächst teilte mir Herr Lehrer Gottfried Simon in Nürnberg mit, dass er eine weisse Neottia nidus avis am

Mo. Bot. Garden,
1895.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

25. Mai 1890 auf dem Schwanberg (zum Steigerwald gehörig) bei Rödelsee (Kitzingen, bayerischer Kreis Unterfranken) beobachtet hat.

Von grösstem Interesse ist mir aber eine Angabe, die mir Herr Apotheker Fr. Wirtgen in Bonn machte. Er teilte mir mit, dass sein Vater Ph. Wirtgen bereits im Jahre 1833 im Laacher Wald eine ganz blassgelbe Form von Neottia nidus avis in mehreren Exemplaren angetroffen hat, die noch dadurch bemerkenswert waren, dass der Blütenstand viel weniger dicht und unten unterbrochen war. Dieser sagt in der That in der Flora der preussischen Rheinprovinz (Bonn 1857) p. 450 „auf der Ostseite des Laacher Sees finde ich seit mehr als 20 Jahren eine var. pallida m. mit sehr lockerer Blütentraube und die ganze Pflanze von hellgelblicher Farbe.“ Herr F. Wirtgen teilt mir ferner mit, dass die Exemplare noch in Bonn im Herbar des Naturhistorischen Vereins für die preussischen Rheinlande vorhanden sind. Ihre Stengel sind etwas nachgedunkelt, dagegen der Blütenstand noch nach fast 60 Jahren fast weiss. Ein nicht ganz so hellgelbes Exemplar befindet sich in demselben Herbar und aus dem nämlichen Walde, gesammelt von Geh. Rat Dr. Lischke im Jahre 1877. Auch teilte mir Herr Prof. Körnicke mit, dass er 1872 im Buchenwalde am Kegel der Löwenburg (Siebengebirge) ein weisses Exemplar von Neottia nidus avis in Gesellschaft der gewöhnlichen Form gefunden hat. Beide Formen setzte er in Spiritus, in dem die weisse unverändert geblieben ist, während von der normal gefärbten Form die Farbe, wenn auch nicht völlig, ausgezogen wurde.

An diesen Mitteilungen interessiert besonders, ausser dem Standorte, dass diese Form dort seit 1833 in ziemlicher Konstanz, also mit einiger Erblichkeit aufzutreten scheint. Die häufigen Kreuzungen mit der Normalform möchten eine vorherrschende Ursache abgeben, dass das Auftreten der rein weissen Exemplare auch dort immer das bei weitem seltenere bleibt.

Ferner habe ich dazu zu bemerken, dass auch das von Herrn H. Lindemuth bei Freienwalde angetroffene Exemplar eine wenigblütige Inflorescenz trug, bei der die unterste Blüte weit abgerückt von den anderen in der Achsel des obersten Schuppenblattes stand, was mit Wirtgens „sehr lockerer Blütentraube“ übereinstimmt. Ich habe darauf kein Gewicht gelegt, weil das auch bei den normal gefärbten Exemplaren häufig zutrifft.

Ausserdem teilt mir Herr Prof. Sagorski mit, dass er Neottia nidus avis, die bei Schulpforta (bei Naumburg a/S.) sehr häufig ist, zwar nie milchweiss, wohl aber sehr blassgelb bis weisslich gesehen hat.

Von Epipogon aphyllus, dessen Blütenstandsschäfte bekanntlich rötlich sind, giebt Herr Prof. Sagorski schon in der mit Herrn G. Schneider gemeinschaftlich herausgegebenen Flora der Centralkarpathen Teil II (Leipzig 1891) p. 476 an, dass er Epipogon aphyllus Sw. mit milchweissen Blüten am Katzenberge bei Béla-Höhlenhain in der Hohen Tatra angetroffen hat, und teilt mir brieflich mit, dass auch der ganze Blütenschaft annähernd diese Färbung hatte.

Auch hat er mir freundlichst ein solches getrocknetes Exemplar zugesandt. Doch lässt sich leider daran nichts mehr feststellen.

Über das Auftreten schneeweisser Stöcke von Lathraea squamaria hat Herr Dr. C. Müller in dieser Zeitschrift S. 1 d. J. berichtet. Schon vorher im Dezember 1890, also unabhängig von dieser Mitteilung teilte mir Herr Prof. Sagorski brieflich mit, dass er fast jährlich Lathraea squamaria in milchweissen Stöcken bei Schulpforta findet.

Während es sich bei Lathraea squamaria und vielleicht auch bei Epipogon aphyllus um eine ähnliche Erscheinung, wie bei dem Auftreten weisser Blüten, d. h. um die unterbliebene Ausbildung eines zur Anlockung dienenden ornamentalen Farbstoffes zu handeln scheint, könnte es sich bei Neottia bloss um das weitere Zurücktreten eines schon rudimentären Organs handeln. Auch erscheint nicht ausgeschlossen, dass es sich ähnlich wie bei der Panaschierung der grünen Pflanzen hier um einen pathologischen Zustand handelt.

Über die Bastarde der Potentilla sterilis Gck. (Fragaria sterilis L. — P. Fragariastrum Ehrh.) und der Potentilla alba L.

Von Professor Sagorski (Pforta.)

Eine nicht hybride Zwischenform zwischen Potentilla sterilis und P. alba ist als P. splendens Ramond (1815), syn. P. Vaillantii Lapeyr. (sub Fraga 1795) bekannt.

Weitere Synonyme derselben sind: P. alba *β*) splen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Magnus Paul

Artikel/Article: Weitere Nachrichten über das Auftreten weisser Stöcke bei chlorophylllosen Pflanzenarten 49-51